



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich

Wirtschaftswissenschaften

Studiengang

Business Administration

Partneruniversität

Jyväskylä University of Applied Sciences

Land

Finnland

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2022/ 2023

Einverständniserklärung:

ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber)

Die Planungen für mein Auslandssemester in Finnland haben ca. 9 Monate vor Anreise begonnen, weil es hier bereits Informationsveranstaltungen vom International Office der HSD über den Bewerbungsablauf gab.

Das bedeutete für mich, dass ich bereits lange vorher eine Auswahl über die Partnerhochschule im Ausland treffen musste. Hierzu konnte man in der offiziellen Bewerbung, die im Januar des Jahres abzugeben war, eine Priorisierung der gewünschten Partnerhochschulen vornehmen. Die „Jyväskylä University of Applied Sciences“ in Finnland war in meiner Bewerbung an zweiter Stelle in der Prioritätenliste. Die gesamte Auslandsplanung (von der ersten Bewerbung bis hin zur Ausstellung des „Transcript of Records“) wurde auf der Online-Mobility-Plattform durchgeführt, auf der man alle notwendigen Dokumente und Informationen hochladen konnte.

Auch wenn ich meine finale Zusage von der JAMK erst Ende Mai erhalten habe, wurde ich bereits im April in die engere Auswahl unter den Bewerbern genommen und konnte deshalb meine Kurswahl bereits treffen. In dieser Phase musste ich entscheiden, welche Kurse ich an der JAMK belegen möchte und ob es möglich ist, diese an der HSD anrechnen zu lassen. Nach meiner finalen Zusage konnte ich dann mein „Learning Agreement“ vollständig ausfüllen und an die Partnerhochschule schicken. Nachdem das LA von allen Seiten unterschrieben worden ist, konnte ich endlich meine Anreise und meinen Aufenthalt in Jyväskylä planen.

Nachdem ich das Startdatum des Wintersemesters an der JAMK erfahren habe, buchte ich zunächst mein Flugticket. Auch habe ich bei meiner Krankenkasse sichergestellt, dass ich im EU-Ausland im Krankheitsfall gesetzlich krankenversichert bin. Zusätzlich dazu habe bei der ADAC eine zeitlich befristete Unfallschutz-Versicherung abgeschlossen, sodass ich im Falle eines medizinischen Notfalls nach Deutschland gebracht worden wäre.

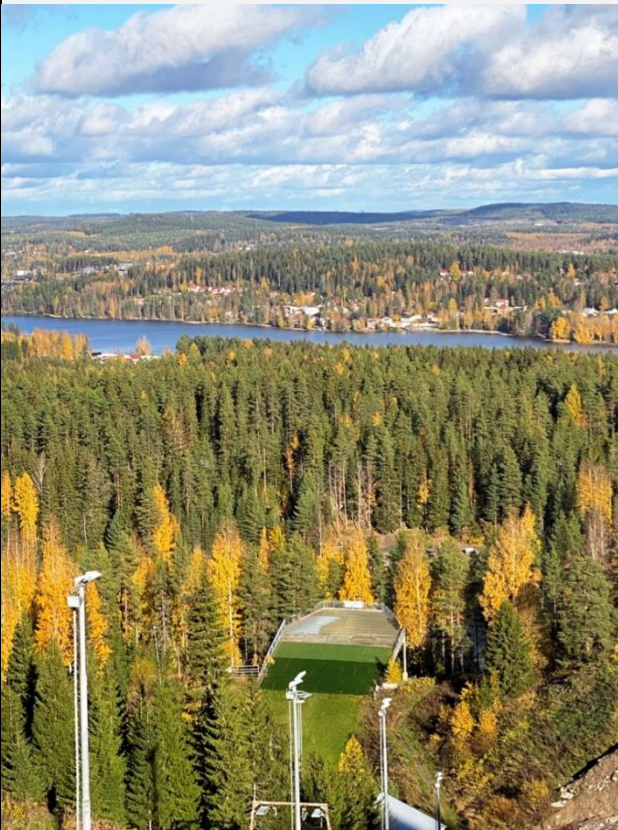
Außerdem ist es sinnvoll, die eigene Bank zu kontaktieren und zu überprüfen, ob und in welcher Höhe in Finnland Gebühren für das Bezahlen mit der Giro- oder Kreditkarte oder Abheben von Geld entstehen.

Darüber hinaus habe ich mich um meine Unterkunft in Jyväskylä gekümmert, sodass mindestens 1,5 Monate vorher klar war, wo meine Unterkunft sein wird (näheres dazu im nächsten Abschnitt).

In dieser Zeit bekam man von der Gasthochschule immer wieder Informationen über wichtige Termine und Studentenangebote wie z.B. das Buddy-Programm, wofür man sich anmelden konnte. Im Rahmen des Buddy-Programms wird jeder Austauschstudent einem Mentor zugeordnet, der sich dann um dich kümmert und dein direkter Ansprechpartner ist. Die Teilnahme am Buddy-Programm kann ich nur empfehlen.

Nachdem das Bewerbungsverfahren abgeschlossen und Unterkunft inkl. Anreise feststeht, kann man sich auf das Auslandssemester freuen und mit dem Kofferpacken beginnen.

Da die Temperaturen in Jyväskylä bereits im Dezember bis zu -20 Grad sein können, rate ich dazu, warmhaltende Kleidung mitzunehmen. Im August hingegen sind die Temperaturen um die 15-20 Grad, weshalb es eine gute Idee ist, auch sommerliche Kleidung dabei zu haben.



Unterkunft

Da es in Jyväskylä mehrere Bildungseinrichtungen gibt, ist die Anzahl an Austauschstudenten groß. Dadurch sind Wohnungen für Studenten auch sehr begehrt, weshalb es sinnvoll ist, sich frühzeitig mit dem Thema „Unterkunft“ auseinander zu setzen.

Wie bereits oben erwähnt, schickte die JAMK während der Organisationsphase immer wieder Informationsmails an die Studenten. Darunter auch Bewerbungsportale für Studentenwohnheime, die mit der JAMK kooperieren.

Man kann sich also im Voraus für bestimmte Studentenwohnheime eintragen. Bisher sind die Wohnheime jedoch etwas abseits der Stadt, weshalb man sich ggf. ein Busticket kaufen oder Fahrrad ausleihen muss. Auch wenn ich in keines dieser Studentenwohnheime gewohnt habe, weiß ich von anderen, dass sich die monatliche Miete auf ca. 250-500€ je nach Wohnheim und Größe der Wohnung beläuft. Meistens haben die Wohnungen mindestens zwei Zimmer, sodass man sich eine Wohnung mit anderen Studenten teilen muss. Auch kann ich sagen, dass das Studentenwohnheim „Myllyjärvi“ besonders beliebt war, weil es dort lebendiger war und es auch eine Feuerstelle gab.

Es gibt jedoch auch die Möglichkeit, sich unabhängig von den Empfehlungen der Gasthochschule eine Unterkunft zu organisieren. Ich habe meine Unterkunft auf „Airbnb“ gefunden. Auch wenn es viele Vorteile hat, eine Wohnung für sich allein zu haben, muss man bedenken, dass diese Alternative wesentlich teurer ist. Bei privaten Mietverträgen mit finnischen Wohnungseigentümern sollte man den Mietvertrag auf Gültigkeit prüfen lassen.



Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung

Die JAMK hat mehrere Einrichtungen in Jyväskylä. Die Business School ist Teil des Hauptstandorts und liegt in der Nähe des Stadtzentrums, wobei diese sowohl fußläufig als auch mit ÖPNV gut erreichbar ist.

Im Vergleich zum Campus der HSD ist die Einrichtung am Hauptstandort kleiner und älter. Mir hat diese traditionelle Ausrichtungswiese gefallen. Umgeben von Schnee sieht die JAMK-Einrichtung im Winter besonders ästhetisch aus.



Wie bereits oben erwähnt, ist die Kurswahl ein wichtiger Bestandteil des Studiums und auch bedeutsam für den Verlauf des Semesters. Die Kursvielfalt im Bereich „Business“ ist sehr ausgeprägt, weshalb es zunächst herausfordernd war, sich final für bestimmte Kurse zu entscheiden. Hierbei helfen aber die detaillierten Modulbeschreibungen auf der Studenten-Website der JAMK.

Angesichts der Corona-Situation gab es Kurse, die man entweder nur online oder nur in Präsenz belegen konnte. Für einige Module gab es hingegen Hybrid-Veranstaltungen (mal online, mal vor Ort). Am Ende habe ich mich für folgende vier Module entschieden und bin mit meiner Entscheidung auch zufrieden: Introduction to International Relations; International Market Entry; Financial Management; Global Sales Management. Die Unterrichtssprache war Englisch.

Was mir besonders an der Gestaltung der Vorlesungen gefallen hat, ist die Tatsache, dass sich die Gesamtnote für ein Modul meistens nicht nur aus einer Abschlussprüfung ergibt, sondern auch aus Gruppenprojekten mit anderen Austauschstudenten. Dadurch bekommt man die Möglichkeit, neue Austauschstudenten kennenzulernen. Auch ist es gewöhnlich, dass man regelmäßig „assignments“ abgeben muss, die man entweder allein oder im Rahmen einer Gruppenarbeit vorbereitet.

Alltag und Freizeit

Noch vor Beginn des Semesters bekommt man vom International Office der Gasthochschule einen Einladungslink zu einer WhatsApp-Gruppe mit allen Austauschstudenten desselben Jahrgangs. In dieser Gruppe werden über das Semester hinweg Aktivitäten und Veranstaltungen geplant. Und dadurch, dass es viele Austauschstudenten in Jyväskylä gibt, ist die Nachfrage und das Angebot in Bezug auf Freizeitaktivitäten groß.

Die Vielfalt an Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten, reicht von Studentenpartys bis hin zu Wandertouren. Nicht nur die Mentoren organisieren Veranstaltungen für Studenten, sondern auch die Studenten selbst. Die Kombination aus geplanten Veranstaltungen als auch spontanen Aktionen bringen viel Bewegung in den Alltag.

Studentenpartys waren besonders beliebt. Für Studenten gab es jeden Mittwoch besondere Angebote in verschiedenen Clubs und Pubs. Nicht nur Austauschstudenten nahmen an den Partys teil, sondern auch die einheimischen Studenten, weshalb man sich gut vernetzen konnte.

Da Finnland ein beliebtes Reiseziel für Touristen ist und bestimmte Orte zur Kategorie „Must-to-see“ gehören, organisiert die Studentenvereinigung JAMKO Reisen z.B. nach Lappland. Die Nachfrage nach diesen Reisen ist sehr hoch, weshalb man sich frühzeitig hierfür eintragen sollte. Selbstverständlich besteht auch die Möglichkeit, eigenständig zu reisen und diese Orte zu sehen.

Ich empfehle jedem, der nach Finnland fliegt, Lappland zu sehen. Neben Skifahrten, E-Bike-Touren und Hundeschlittenfahrten hatte ich das große Glück, schon im November Nordlichter zu sehen. Bei der Planung eines solchen Ausflugs sollte man aber darauf achten, dass man keine wichtigen Semestertermine verpasst. Die Lehrkräfte sind hierbei aber sehr rücksichtsvoll und kooperieren gerne.



Das Ausmaß an Freizeit hängt stark davon ab, wie viele Kurse man belegt hat und wie groß hierbei die Work-Load ist.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung)

Das Auslandssemester in Finnland war meine erste Auslandserfahrung und obwohl ich zu Beginn noch etwas skeptisch war, weil ich nicht mit Sicherheit wusste, was mich erwarten wird, kann ich im Nachhinein mit gutem Gewissen sagen, dass sich das Auslandssemester an der JAMK in Finnland gelohnt hat.

Ich habe Freunde aus aller Welt (von Südamerika bis Westasien) gefunden, neue Kulturen kennengelernt und habe ein wunderschönes Naturparadies erlebt. An der JAMK hat mir besonders das internationale Umfeld und die Tatsache, dass viel Wert auf Teamarbeit und das Miteinander gelegt wird, gefallen. Was ich an Finnland besonders finde, sind die magischen Nordlichter und dass es in fast jedem Haus eine Sauna gibt.

Als Student muss ich jedoch auch darauf hinweisen, dass das Preisniveau in Finnland etwas höher ist als in Deutschland. Sowohl bei Lebensmitteln als auch Kosmetikprodukten ist dies spürbar.

Meine schlechteste Erfahrung hatte nichts mit der JAMK oder dem Standort Finnland zu tun, sondern mit der Anreise. Bei meiner Hinreise hat die Fluggesellschaft meine Koffer in Deutschland vergessen, weshalb ich eine Woche ohne Koffer in einem fremden Land zurechtkommen musste. Doch auch solche Ereignisse sind Teil der Erfahrungen, die ich während meiner Zeit in Finnland gemacht habe und womöglich zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen haben.

Zusammenfassend bewerte ich meine Zeit in Finnland als **sehr positiv**.